

SHK-Betrieb Hagemeyer montiert zweischaliges Abgassystem

Die Wertschöpfung erhöhen

Mit der Montage eines zweischaligen Brennwertabgassystems hatte sich der SHK-Betrieb Hagemeyer bislang noch nicht befasst. Doch die Chance, die Wertschöpfung bei seinen Heizungsaufträgen zu erhöhen, hat den Firmenchef neugierig gemacht. In einem Pilotversuch hat er zusammen mit seinem Monteur Jürgen Dombert das kompakte Skobifixs-30-System verarbeitet.

Abgasleitungen, die Geschosse überbrücken, müssen in einem eigens dafür errichteten Schacht installiert werden. In der Praxis haben sich auch Gipskartonverschlüsse eingeschlichen, die in der Regel nicht die hohen Anforderungen der DIN 18160 erfüllen. Insbesondere die Demontierbarkeit der Abgasleitung wird in vielen Fällen missachtet. Mit allgemein bauaufsichtlich geprüften Systemschächten sind die Verarbeiter aber auf der sicheren Seite.

Zugelassenes, zweischaliges Abgas-Kompaktsystem

Skoberne bietet deshalb ein zugelassenes, zweischaliges System mit Kunststoffabgasleitung an: Skobifixs 30 ist für den Anschluss von Brennwert-Feuerstätten mit Leistungen bis ca. 30 kW und Abgastemperaturen bis 120 °C geeignet. Das System besteht im Inneren aus der abgasführenden, überdruckdichten Schale aus PPs (Polypropylen, schwer entflammbar). Der äußere Mantel aus Skobifix-Schaumkeramik dient dem Feuerwiderstandsschutz (Feuerwiderstandsdauer: 30 Minuten). Der Ringspalt zwischen innerer und äußerer Schale hinterlüftet das System. Die Abgasanlage wird eingesetzt in Wohngebäuden geringer Bauhöhe (i. d. R. Ein- bis Zweifamilienhäuser). In neueren Bauordnungen entspricht das den Gebäudeklassen 1 bis 3.

Mit den Abmessungen von 150 mm x 200 mm lässt sich Skobifixs 30 sehr gut für die Vorfertigung im Installationskern und in Vorwandinstallationen eignen. Zudem wiegen die 1 000 mm langen Einzelelemente nur ca. 9,5 kg.



Jürgen Dombert, Monteur beim SHK-Betrieb Hagemeyer, hatte bislang noch keine Erfahrung mit der Verarbeitung von zweischaligen Schachtsystemen

Alle theoretischen Daten, Tests und Prüfungen sagen letztlich aber noch nicht viel über die praktische Verwendung aus. Reale Montagebedingungen mit baustellengerechter Verarbeitung stellen die härtesten Anforderungen an ein Bauprodukt.

Bad- und Heizungsspezialist Hagemeyer beim Pilotversuch

In einem Pilotversuch hat der alt eingesessene SHK-Meisterbetrieb Hagemeyer aus dem westfälischen Enger die Montage ausprobiert. Ingo Hagemeyer und Jürgen Dombert sind erfahrene Installateure und mit Lötten, Stecken und Pressen groß geworden. Die Verbindung der meterlangen Schachtformstücke mit einer Art Dünnbettmörtel ist den Profis gänzlich fremd. Entsprechend sind sie erst einmal skeptisch dem neuen Gewerk und der Klebeverbindung gegenüber.

Im Erdgeschoss des Pilot-Einfamilienhauses soll der Schacht neben den Vor- und Rücklaufleitungen der Heizungsanlage sowie neben den Leitungen der optionalen Solaranlage laufen. Im Dachgeschoss wird der „Brenn-

wert-Schornstein“ in der Verlängerung der Vorwandinstallation geführt.

9:00 Uhr

Die Monteure tragen die wenigen Elemente und Bauteile in die Baustelle: Fünf Schachtelemente, ein Deckenanschlusselement, das Mündungspaket und der Kleber sowie eine Halteschelle. Jürgen Dombert ist erstaunt über die mit 9,5 kg relativ leichten Schachtelemente.

Die Position für das patentierte Deckenanschlusselement, dem Sockelstück des Skobifix-Systems, ist gefunden. Allerdings ist der Deckendurchbruch etwas zu groß geraten, um den Deckenanschlussflansch zu tragen. Der Durchbruch muss deshalb noch nachbearbeitet werden. Flacheisen bieten Unterstützung. Anschließend wird gebohrt und geschraubt um das Teil fest mit der Platte zu verbinden. An dieser Stelle überprüft übrigens später der Schornsteinfeger die Abgasanlage. Skoberne beschreibt, dass im Ein- bis Zweifamilienhaus damit auf eine Reinigung im oder über Dach verzichtet werden kann.



Der Deckendurchbruch wird für die Aufnahme des Skobifixs-30-Systems vorbereitet. Die auflagernden Schächte haben eine Grundfläche von nur 150 mm x 200 mm



Die Bearbeitung der Schaumkeramik-Elemente erfolgt mit einer grobzahnigen Säge



Das patentierte Deckenanschlusselement ist der brandschutztechnische Übergang vom Keller zum EG. Der Schornsteinfeger überprüft von dort aus die senkrechte Abgasleitung



Im Dachgeschoss ist der Schacht in die Vorwandinstallation integriert. Zusätzliche Ecken, Nischen und Kanten bleiben dem Bauherrn dadurch erspart



Ist der Schacht erstellt, wird – wie in der Sanierung – PPs-Rohr zusammengesteckt und hinabgelassen. Die Zentrierung übernehmen Spezial-Abstandhalter. Damit ist eine Längsbeweglichkeit und Demontierbarkeit sichergestellt

- Handwerksbetrieb:
Ingo Hagemeyer Haustechnik
32130 Enger
www.hagemeyer-haustechnik.de



- Schachtsystem-Hersteller:
Skoberne Schornsteinsysteme
64319 Pfungstadt
Telefon (0 61 57) 80 70-0
Telefax (0 61 57) 8 26 71
www.skoberne.de

9:20 Uhr

Jürgen Dombert rührt den Kleber an. Dann setzt er das erste Schachtelement auf den Deckenflansch, der zuvor mit Kleber vorbereitet wurde. Dabei müssen vorher die Nutfüßchen des ersten Schachtelements abgeschnitten werden (z. B. mit Fuchsschwanz oder Porenbetonsäge). Wenig später sitzt schon das nächste Element auf dem ersten Schacht auf. Per Nut- und Federverbindung lassen sich die Elemente passgenau übereinander setzen.

Im Dachgeschoss muss der Schacht erstmals gehalten werden. Der Kleber auf Dünnbettmörtelbasis hat nach so kurzer Zeit kaum Haltwirkung. Die mitgelieferte Halteschelle mit Dämmeinlage wird an die Wand geschraubt.

9:50 Uhr

Die Dachhaut ist geöffnet und der Schacht bereits über die Dachlattung geführt. Mit einer Porenbetonsäge schneidet Monteur Dombert den Schacht zwei bis drei Zentimeter oberhalb der Dachlattung schräg zur Dach-

2 bis 3 cm oberhalb der Dachlattung endet der Schacht, der schräg zur Dachneigung geschnitten wird. Die Eindichtung erfolgt mit einer kolorierten Universal-Schrägdachpfanne



haut ab. Danach wird die Dachdurchführung mit Schrägdachpfanne aufgesteckt und mit den Dachziegeln vereint. Über die Dachdurchführung wird das PPs-Rohr eingeführt und herabgelassen. Die zweispreizigen Abstandhalter sorgen für den notwendigen Halt und die Längsbeweglichkeit sowie eine mögliche Demontierbarkeit der Abgasleitung. Dies sei laut Skoberne auch eine dringliche Vorgabe des Deutschen Institutes für Bautechnik.

10:30 Uhr

Ingo Hagemeyer hat sich ein Plätzchen im Keller gesucht und verständigt sich mit seinem Monteur über den Schacht. Da die Brennwerttherme noch nicht installiert ist, wird das Anschluss-T-Stück zunächst nur provisorisch befestigt, bis die Position der waagerechten Abgasleitung feststeht. Skoberne liefert als Anschluss für die Therme ein Revisions-T-Stück, das dem Schornstein-

feger die Überprüfung der Abgasleitung von unten ermöglicht. Dies ist Bestandteil der geprüften und patentierten Deckendurchführung.

11:00 Uhr

Die Montage der gesamten Abgasanlage ist abgeschlossen. Den Monteuren fällt auf, dass sie ihren großen Werkzeugkoffer nicht gebraucht haben. Zudem bemerkt Ingo Hagemeyer, dass die künftigen Montagen von Mitarbeiter Dombert alleine durchgeführt werden können. Der anfangs skeptische SHK-Unternehmer Ingo Hagemeyer möchte die Chance nutzen, die Wertschöpfung seines Unternehmens mit dem zweischaligen Abgassystem zu erhöhen. Aus diesem Grund möchte er sein Musterobjekt für Ortstermine mit Architekten nutzen.

Unser Autor **Andreas Kirstein** ist Vertriebsmitarbeiter Innendienst für die Sparte Heizung beim Fachgroßhandelshaus Bach in der Niederlassung Gütersloh (www.bach-handel.de). Das Stammhaus der Firma Bach ist in Lippstadt. 15 Niederlassungen sind dem Stammhaus angegliedert.